

# Heuer nur ja nicht übermütig werden

Trotz Corona-Krise können Rottaler Kommunen auch 2021 zumeist gut investieren, mahnen aber zur Vorsicht

Den Gürtel enger schnallen? Ja, aber nur ein bisschen. Das wirtschaftlich miese Corona-Jahr 2020 hat die Haushalte der Kommunen im Rottal für 2021 nicht wirklich tiefer beeinflusst, zumal reichlich Ausgleichsmittel flossen und Förderungen nicht gestrichen wurden. Zumindest noch nicht. Die Bürgermeister der Gemeinden sind sich einig, dass die Auswirkungen der Pandemie-Krise erst in den kommenden Jahren spürbar werden und mahnen daher zur Vorsicht.

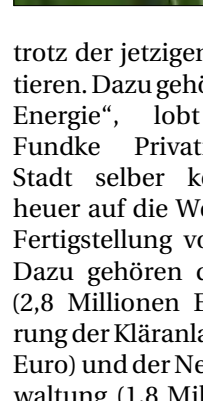
Von Stephan Brandl

**Bad Füssing:** Dass die Corona-Krise sich zeitversetzt auf die Finanzsäcke der Kommunen auswirken wird, zeigt das Beispiel Bad Füssing: Obwohl als Kurort am härtesten von den Gästehäusern betroffen ist, kann die Gemeinde um Bürgermeister Tobias Kurz 2021 trotzdem über 8,5 Millionen Euro investieren – nicht mal die 138 000 Euro für Parkscheinautomaten wurden zurückgestellt. Nun ja, damit kommt wenigstens



was rein in die Kasse. Größter Investitions-posten ist die Generalsanierung der Kur-gymnastikhalle mit 2,7 Millionen Euro. Aber nicht nur rund um die Kur wird investiert: Das FF-Haus in Aigen wird aus- und umgebaut (525 000 Euro), in Würding wird ein Kinderhort neu gebaut (400 000 Euro) und die Tennisplätze werden saniert (200 000 Euro). Viel Geld verklebt sich insgesamt in kleinere, aber notwendige Maßnahmen wie z. B. die Brückensanierung „Münchner Straße“ (170 000 Euro), den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen (300 000 Euro) oder die Modernisierung des Bürger- und Freizeitparks (50 000 Euro). Alles in allem tut sich heuer einiges in Bad Füssing, um gerüstet zu sein für die Zeit nach Corona.

**Bad Griesbach:** „Wir sind in einem guten Fahrwasser, stehen auf gutem Level. Jetzt gilt: Nur nicht übermütig werden und vorsichtig haushalten“, sagt Bad Griesbachs Bürgermeister Jürgen Fundke. 2021 hat die Stadt einiges auf dem Plan, aber dabei gilt stets: Pflichtaufgaben gehen vor. „Wir haben wegen Corona Einbußen im Steueraufkommen, die Defizite im Kurbereich sind nie mehr aufzuholen. Hut ab daher vor den Häusern, die trotz der jetzigen Situation investieren. Dazu gehört Mut, Kraft und Energie“, lobt Bürgermeister Fundke Privativinitiativen. Die Stadt selber konzentriert sich heuer auf die Weiterführung und Fertigstellung von Bauvorhaben. Dazu gehören der Kindergarten (2,8 Millionen Euro), die Sanierung der Kläranlage (2,3 Millionen Euro) und der Neubau der Kurverwaltung (1,8 Millionen Euro). Ei-



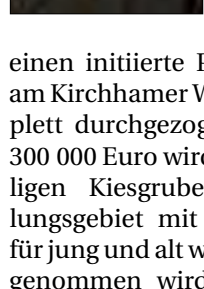
niges repariert werden muss an Bad Griesbachs Straßen, Sanierungsmaßnahmen für 1,25 Millionen Euro stehen an. Der Hochwasserschutz ist heuer auf dem Plan und die Feuerwehren bekommen neue Fahrzeuge für 570 000 Euro. Der entsprechende Haushalt dazu muss noch abgesegnet werden. Bürgermeister Fundke: „Da werden wir heuer zwei, dreimal drüberschauen, was wir angehen.“ Was den Stadtchef drückt: das Freibad. Hier müsste einiges erneuert werden, aber da es sich hierbei um eine freiwillige Leistung handelt, muss Bürgermeister Fundke den Ball flach halten: „Ich hoffe, dass die Heizung heuer nochmal durchhält. Denn ich stehe zu meinem Wort: Unser wunderschönes Freibad wird nicht geschlossen!“

**Haarbach:** Ein aktives Jahr, bei dem es nicht langweilig wird, prophezeit Bürgermeister Franz Gerleigner seiner Gemeinde Haarbach. Schon im Frühjahr geht dort die Dorferneuerung Wolfakirchen zügig weiter mit der Ertüchtigung des Straßenzugs von Kemauthen bis Wolfakirchen (Entwässerung, Gehweg). Der Dorfplatz in Wolfakirchen wird neu gestaltet und soll nach Abschluss der mittlerweile 15 Jahre dauernden umfangreichen Maßnahme ein schöner Platz für die Dorfgemeinschaft werden, der zum Verweilen einlädt. Rund 1,1 Millionen Euro werden in die Dorferneuerung investiert. Mit über fünf Millionen Euro wird am Ende die Sanierung der Kläranlage zu Buche schlagen. Die beginnt heuer mit der Modernisierung



der Regenüberlaufbecken und wird dann Zug um Zug weitergeführt. 1,8 Millionen Euro für den Ortsteil Bergham werden in das neue Dorfgemeinschaftshaus investiert. Drei Vereine bekommen dort eine Heimat: die Feuerwehr, der Schützenverein und das Rote Kreuz. „Dieses Jahr spüren wir noch keine Auswirkungen“, sagt Bürgermeister Gerleigner. Aber die Zukunftsprognosen seien nicht so rosig. Gerleigner: „Ich habe Bauchschmerzen, ob unsere Betriebe die Krise noch lange durchstehen können.“

**Kirchham:** Bürgermeister Anton Freudenstein sieht für seine Gemeinde Kirchham ein paar harte Jahre voraus. Hat den vom Tourismus abhängigen Ort die Corona-Krise doch schwer getroffen, wichtige Einnahmequellen sind weggebrochen. „Wir müssen uns am Riemen reißen und sparen“, sagt Bürgermeister Freudenstein. Trotzdem stehen heuer wichtige Maßnahmen an. Das von Ver-



einen initiierte Projekt „Erlebnis am Kirchhamer Weiher“ soll komplett durchgezogen werden. Für 300 000 Euro wird aus der ehemaligen Kiesgrube ein Naherholungsgebiet mit Bewegungspark für jung und alt werden. In Angriff genommen wird der Geh- und Radweg von Kirchham fast bis zum Haslinger Hof und dazu die Ertüchtigung der 1300 Meter lange Hofgartenstraße. Auf 1,8 Millionen Euro werden die Kosten geschätzt, gebaut wird aber erst, wenn der Förderbescheid da ist. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres soll der Kindergartenanbau samt Generalsanierung fertiggestellt sein. Zwei Millionen Euro werden



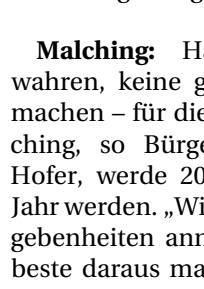
Heuer können die Rottaler Gemeinden noch ähnlich hohe Investitionen tätigen wie im Vorjahr. Doch die Zukunft sieht verhaltener aus. Umsichtiges Haushalten lautet daher die Devise. – Foto: Archiv

in diese Maßnahme investiert. Wie es weiter geht? Bürgermeister Freudenstein ist skeptisch, aber trotzdem guten Mutes: „Wenn die Pandemie eins gezeigt dann das, was wirklich wichtig ist. Nicht länger nach dem olympischen Motto ‚schneller, höher, weiter‘ agieren, sondern mal einen Schritt zurück gehen, würde uns gut tun.“

**Köflarn:** „Wir stehen gar nicht so schlecht da, weil wir keine großen Gewerbesteuer-Einbrüche haben, und ich hoffe, dass wir auch 2021 mit einem hellblauen Auge davonkommen“, sagt Bürgermeister Willi Lindner. Deshalb freut er sich, dass das Köflarner Mammutprojekt Marktplatzsanierung heuer im Frühjahr mit der Enthüllung des neuen Marktbrunnens von Dominik Dengl gekrönt wird. Insgesamt 3,5 Millionen Euro wurden investiert, damit Köflarn schöner und wettbewerbsfähiger wird. Das soll auch gebührend gefeiert werden. „Wenn das im Frühjahr nicht klappen sollte, wird das Fest auf alle Fälle nachgeholt“, verspricht Bürgermeister Lindner. Der karge Schulplatz (Pausenhof) soll heuer in einen Freizeitbereich für jung und alt mit Bewegungsparcours und Spielplatz umgestaltet werden. Die 60 000 Euro Eigenanteil dafür hat die Gemeinde Köflarn schon in der Tasche – das Preisgeld als niederbayerischer Gewinner des „Gütesiegels Heimatdorf“. Straßensanierungen stehen an, der nächste Abschnitt der Dorferneuerung Asenhamer Straße geht in die Planung. Aber das wichtigste – und für die Gemeinde am Ende teuerste – Projekt 2021 ist für Bürgermeister Lindner die Sicherung der Wasserversorgung. Hierzu soll ein Strukturkonzept erstellt werden, wie diese für die Zukunft auf gute, sichere Beine gestellt werden kann. Bürgermeister Lindner: „Bei der Wasserversorgung ist jeder Euro gut angelegt.“



**Malching:** Haushaltsdisziplin wahren, keine großen Schulden machen – für die Gemeinde Malching, so Bürgermeister Georg Hofer, werde 2021 kein leichtes Jahr werden. „Wir müssen die Gegebenheiten annehmen und das Beste daraus machen“, sagt Bürgermeister Hofer. Dickster Brocken, den die Gemeinde heuer angeht, wird die Sanierung der Hauptstraße (inklusive Kanal) im Rahmen der Dorferneuerung werden. Die 1,4 Kilometer lange Orts-



durchfahrt, durch die sich seit der Autobahn-Eröffnung endlich nicht mehr Tausende Fahrzeuge am Tag quälen, kann nun zurückgebaut werden. Problem dabei: Befindet sich in der Asphalt-schicht belastetes Material? Dann wird's nämlich teuer. „Deshalb wollen wir vorab ein Gesamtkonzept erstellen“, sagt Bürgermeister Hofer und hofft auf die Unterstützung des Bundes als Straßenbaulastträger. Denn komplett, schätzt Bürgermeister Hofer, wird die Maßnahme über vier Millionen Euro kosten – für eine kleine Gemeinde wie Malching sehr viel Geld. Weitere Projekte sind die Sanierung von Straße und Kanal am Klampferberg, die Breitbanderschließung und die Erschließung des Baugebiets an der Hauptstraße. Und noch eine schöne Nachricht für die Feuerwehr Halmstein: Sie bekommt ein neues Feuerwehrfahrzeug.



**Pocking:** Die Stadt Pocking boomt – und mit der steigenden Zahl der Einwohner wird auch die Zahl der Kinder immer größer. Hieß es vor zehn Jahren noch „Hilfe, Kindermangel, wir müssen Kindergärten zusperrn!“, hinkt man heute den Kita-Plätzen hinterher. Der Neubau der Kita an der Zeller Straße (vier Millionen Euro), die Fertigstellung der Kita-Erweiterung Hartkirchen (drei Millionen Euro) sowie die Planungen zur Erweiterung der Grundschule und der Sanierung der Mittelschule in Pocking (40 Millionen Euro, Baustart nicht vor 2022) stehen daher ganz oben auf der Projekt-Agenda 2021. Nach 20 Jahren Diskussion und Planung endlich am Ziel: Die Sanierung der Hartkirchner Straße startet im Frühjahr. 2,7 Millionen Euro kostet die Maßnahme. Auch in die Sicherheit investiert die Stadt Pocking Millionen: Die Planungen für die Erweiterungen bzw. Sanierungen der FF-Häuser in Pocking und Hartkirchen werden in Angriff genommen, der Neubau des FF-Hauses in Oberindling ebenso. Als größtes soziales Bauprojekt steht der Neubau des Obdachlosenheims an der Berger Straße an, das bisherige Haus im Bahnhofsviertel wird abgerissen und der Platz einer neuen Nutzung zugeführt. Eine 1,7-Mil-

lionen-Investition in die Zukunft ist die Neuerrichtung eines Faulturms an der Kläranlage. Als Klärschlamm wegen Schadstoffen nicht mehr auf die Felder gebracht werden durften, war die Stadt Pocking mit ihrer Klärschlamm-trocknung und Verheizung bereits Vorreiter. Mit dem Faulturn beschreitet Pocking nun einen technisch weiteren Schritt: Klärschlamm wird eingelagert und getrocknet. Mit den dadurch entstehenden Gasen kann Strom erzeugt werden, der für die Kläranlage genutzt wird – besser geht's nicht. Wie sich die Stadt das leisten kann? Bürgermeister Franz Kraus: „Unsere finanzielle Lage ist zufriedenstellend. Steuerausfälle waren keine spürbar, wir sind Plus-Minus-Null aus dem Corona-Jahr 2020 rausgekommen. Wenn 2021 ebenso verläuft, dann kommen wir als Kommune gut zurecht.“



**Rotthalmünster:** Delle bei den Steuereinnahmen, hohe Schuldenbelastung – in Rotthalmünster kann man 2021 keine großen Sprünge machen. „Wir arbeiten unsere Prioritätenliste ab. Ansonsten heißt die Devise: Füße still halten und im nächsten Jahr wieder angreifen“, sagt Bürgermeister Günter Straußberger. Was für ihn auf dieser Liste ganz oben steht: Die Wasserversorgung auf Vordermann bringen. Wasser sei die Grundlage des Lebens, so Bürgermeister Straußberger, „deshalb müssen wir auf unser gutes Wasser achten.“ Ein Notverbund mit der Ruhstorfer Gruppe ist dabei mit angedacht. Großes Augenmerk gilt auch der „Innen vor Außen“-Entwicklung. Gebäude im Kernbereich sollen abgerissen, die Grundstücke verkauft, Wohneinheiten darauf errichtet werden. Dazu braucht es einen Rahmenplan. Freude macht dem Bürgermeister die Entwicklung des ehemaligen Pfarrstadels, die Planungen für ein Seniorenheim laufen auf Hochtouren. Bauschmerzen bereitet ihm hingegen die Großbaustelle Gesundheits- und Pflegehaus auf dem Ex-Fruchtsaftgelände. Die Doppelturnhalle müsste saniert werden, an der Rottalhalle wäre ebenso einiges fällig. Der Jugendtreff soll aktiviert und das Problem der fehlenden Aufsicht am Badeweiler bis zur Badesaison gelöst werden. Baustart für die Erweiterung des Kindergartens soll im Frühjahr sein. Hier entsteht eine neue Kinderkrippe,

die im Herbst fertig sein soll. Und zusätzlich wird heuer eine Waldkindergarten-Gruppe eingerichtet. „Da brauchen wir jetzt noch ein schönes Tipi“, freut sich Bürgermeister Straußberger.

**Ruhstorf:** „Wir planen für heuer ein Investitionsvolumen in vergleichbarer Höhe wie in den Vorjahren. Wichtig war dazu die Zusage des Freistaats, dass aktuelle Fördermittel in voller Höhe zur Verfügung stehen“, sagt Bürgermeister Andreas Jakob. Und deshalb kann der Markt Ruhstorf eine ganze Latte an geplanten Investitionen und Projekten vorweisen, die sich quer durch alle Ortsteile ziehen. In Ruhstorf selbst wird heuer mit dem Neubau des Mathäuser-Bürgerzentrums begonnen, gleichzeitig soll das Wasner-Gebäude abgerissen werden, hier soll ein Dienstleistungs- und Geschäftsgebäude entstehen. Dieses Projekt zur Stärkung des Ortskerns wird 3,5 Millionen Euro kosten. Der Freibadkiosk wird saniert, die Belüftung im Hallenbad erneuert. Und eigentlich müssten Dach und Boden der Niederbayernhalle saniert werden. Ob dafür die 500 000 Euro aber schon heuer ausgeben werden, steht noch nicht fest. Fest steht, dass die Feuerwehren aufgerüstet werden: Schmidham bekommt ein Mannschaftstransportfahrzeug, Mayerhof eine Löschwasserzisterne, die FF-Häuser in Sulzbach und Ruhstorf werden saniert. 224 000 Euro investiert der Markt in die Kläranlage Eholing. Hier werden Entwässerungscontainer angeschafft, um die Kosten für die Nassschlammbehandlung zu reduzieren. Gute Nachricht: Für weitere 200 Anwesen ist der Ausbau der Glasfaserver-sorgung fürs schnelle Internet geplant. Außerdem beginnt heuer die Bauleitplanung der Landesanstalt für Landwirtschaft für die Errichtung des Forschungskampus für 200 Mitarbeiter. Die Behördenverlagerung soll den Wegfall der Siemens-Arbeitsplätze kompensieren. Dieser Stellenabbau (335 Arbeitsplätze) belastet den Markt sehr. Bürgermeister Andreas Jakob: „Massive Steuerausfälle erwarten wir für 2021 nicht. Aber die Auswirkungen des Stellenabbaus bei Siemens wird zeigen, ob wir in den Folgejahren nicht das eine oder andere Projekt zurückstellen müssen.“



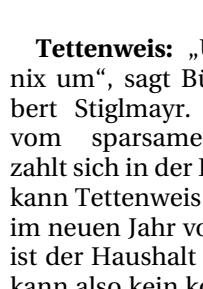
**Tettenweis:** „Uns wirft heuer nix um“, sagt Bürgermeister Robert Stiglmayr. Sein Grundsatz vom sparsamen Wirtschaften zahlt sich in der Krise aus. Und so kann Tettenweis relativ sorgenlos im neuen Jahr vorangehen. Noch ist der Haushalt nicht aufgestellt, kann also kein konkretes Projektdatum bzw. keine konkrete Projekt-Summe genannt werden. Aber Bürgermeister Stiglmayr hat schon einiges auf der Agenda für 2021. Ganz oben: der Hochwasserschutz am Tettenweiser Bach. Hier sollen Planungen (Bypässe, Stauwälle) die beste Lösung finden, um eine Überschwemmung wie zuletzt 2016 künftig zu verhindern. Für Tettenweis eine riesige Investition. Im Straßenbau steht ebenfalls einiges an, für den Radweg nach Ruhstorf braucht man Grundstücke, der Radweg nach Poigham ist in Planung. Das Feuerwehrhaus in Poigham wird umgebaut und mit einem Anbau versehen. Und da Tettenweis bis auf den letzten Baugrund ausverkauft ist, wird gerade um neue Grundstücke verhandelt.

duzieren. Gute Nachricht: Für weitere 200 Anwesen ist der Ausbau der Glasfaserver-sorgung fürs schnelle Internet geplant. Außerdem beginnt heuer die Bauleitplanung der Landesanstalt für Landwirtschaft für die Errichtung des Forschungskampus für 200 Mitarbeiter. Die Behördenverlagerung soll den Wegfall der Siemens-Arbeitsplätze kompensieren. Dieser Stellenabbau (335 Arbeitsplätze) belastet den Markt sehr. Bürgermeister Andreas Jakob: „Massive Steuerausfälle erwarten wir für 2021 nicht. Aber die Auswirkungen des Stellenabbaus bei Siemens wird zeigen, ob wir in den Folgejahren nicht das eine oder andere Projekt zurückstellen müssen.“

**Tettenweis:** „Uns wirft heuer nix um“, sagt Bürgermeister Robert Stiglmayr. Sein Grundsatz vom sparsamen Wirtschaften zahlt sich in der Krise aus. Und so kann Tettenweis relativ sorgenlos im neuen Jahr vorangehen. Noch ist der Haushalt nicht aufgestellt, kann also kein konkretes Projektdatum bzw. keine konkrete Projekt-Summe genannt werden. Aber Bürgermeister Stiglmayr hat schon einiges auf der Agenda für 2021. Ganz oben: der Hochwasserschutz am Tettenweiser Bach. Hier sollen Planungen (Bypässe, Stauwälle) die beste Lösung finden, um eine Überschwemmung wie zuletzt 2016 künftig zu verhindern. Für Tettenweis eine riesige Investition. Im Straßenbau steht ebenfalls einiges an, für den Radweg nach Ruhstorf braucht man Grundstücke, der Radweg nach Poigham ist in Planung. Das Feuerwehrhaus in Poigham wird umgebaut und mit einem Anbau versehen. Und da Tettenweis bis auf den letzten Baugrund ausverkauft ist, wird gerade um neue Grundstücke verhandelt.



**Tettenweis:** „Uns wirft heuer nix um“, sagt Bürgermeister Robert Stiglmayr. Sein Grundsatz vom sparsamen Wirtschaften zahlt sich in der Krise aus. Und so kann Tettenweis relativ sorgenlos im neuen Jahr vorangehen. Noch ist der Haushalt nicht aufgestellt, kann also kein konkretes Projektdatum bzw. keine konkrete Projekt-Summe genannt werden. Aber Bürgermeister Stiglmayr hat schon einiges auf der Agenda für 2021. Ganz oben: der Hochwasserschutz am Tettenweiser Bach. Hier sollen Planungen (Bypässe, Stauwälle) die beste Lösung finden, um eine Überschwemmung wie zuletzt 2016 künftig zu verhindern. Für Tettenweis eine riesige Investition. Im Straßenbau steht ebenfalls einiges an, für den Radweg nach Ruhstorf braucht man Grundstücke, der Radweg nach Poigham ist in Planung. Das Feuerwehrhaus in Poigham wird umgebaut und mit einem Anbau versehen. Und da Tettenweis bis auf den letzten Baugrund ausverkauft ist, wird gerade um neue Grundstücke verhandelt.



**Tettenweis:** „Uns wirft heuer nix um“, sagt Bürgermeister Robert Stiglmayr. Sein Grundsatz vom sparsamen Wirtschaften zahlt sich in der Krise aus. Und so kann Tettenweis relativ sorgenlos im neuen Jahr vorangehen. Noch ist der Haushalt nicht aufgestellt, kann also kein konkretes Projektdatum bzw. keine konkrete Projekt-Summe genannt werden. Aber Bürgermeister Stiglmayr hat schon einiges auf der Agenda für 2021. Ganz oben: der Hochwasserschutz am Tettenweiser Bach. Hier sollen Planungen (Bypässe, Stauwälle) die beste Lösung finden, um eine Überschwemmung wie zuletzt 2016 künftig zu verhindern. Für Tettenweis eine riesige Investition. Im Straßenbau steht ebenfalls einiges an, für den Radweg nach Ruhstorf braucht man Grundstücke, der Radweg nach Poigham ist in Planung. Das Feuerwehrhaus in Poigham wird umgebaut und mit einem Anbau versehen. Und da Tettenweis bis auf den letzten Baugrund ausverkauft ist, wird gerade um neue Grundstücke verhandelt.